

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 79 (2001)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Gert Westphal, König der Vorleser  
**Autor:** Nydegger, Eva  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-724132>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

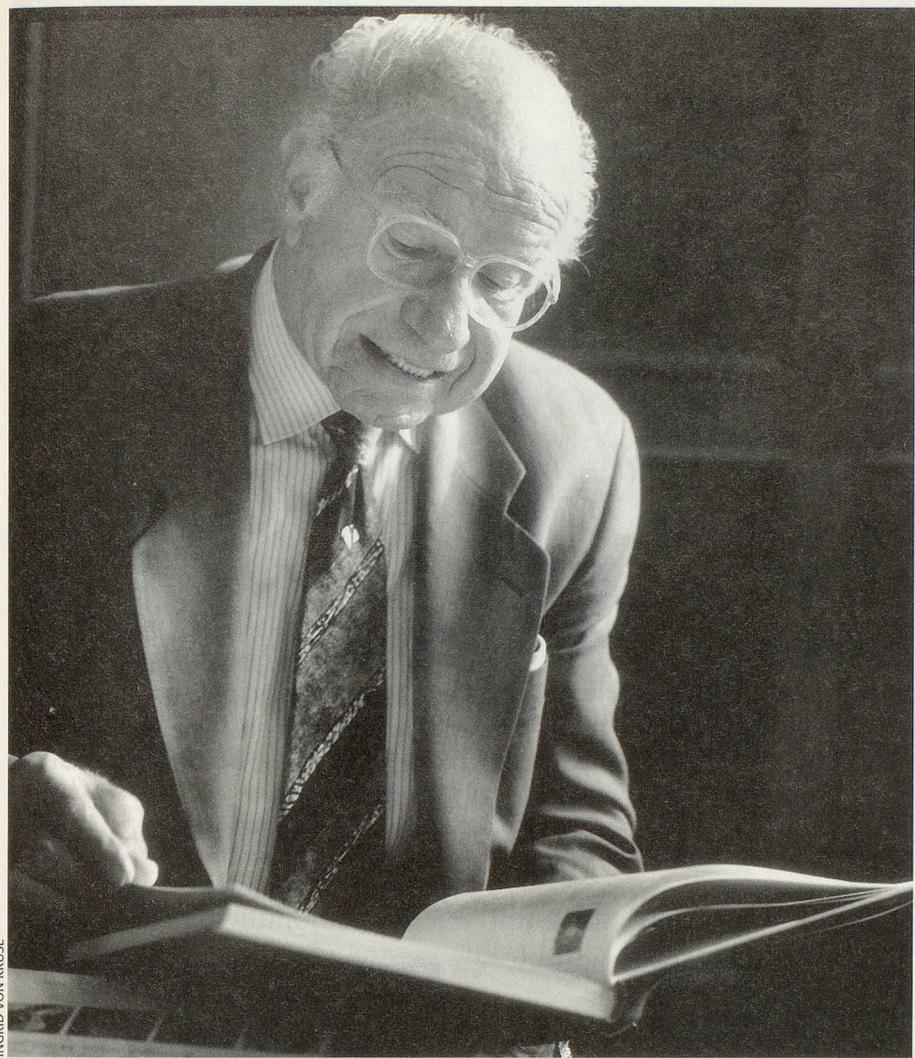
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



INGRID VON KRUSE

## Gert Westphal, König der Vorleser

Mit seiner Stimme und seiner Vorlesekunst erfreut der deutsche Schauspieler Gert Westphal seit Jahren ein grosses Publikum.

VON EVA NYDEGGER

**D**ergleichen hatte es bis dahin im Radio noch nicht gegeben. Gert Westphal las 1963 im Norddeutschen Rundfunk an siebenundzwanzig Abenden Thomas Manns Werk «Joseph und seine Brüder». Das Radioexperiment wurde ein riesiger, ein überwältigender Erfolg. Der Fischer-Verlag liess eine Sonderausgabe des Romans drucken, die im Sendegebiet gleich vergriffen war.

«Es war immer mein Ziel, zum Buch hinzuführen», betont der Rezitator im Rückblick. Er war damals Ensemblemitglied am Zürcher Schauspielhaus und ein viel gefragter Hörspiel- und Theater-Regisseur. Dann machte er das Vorlesen zu seinem eigentlichen Beruf.

Gert Westphal empfängt die Journalistin am Bahnhof Thalwil mit Lächeln,

Winken und einem Handkuss und fährt zu der schönen alten Villa, wo er mit seiner Frau seit Jahren lebt. Das Arbeitszimmer mit wunderbarem Blick auf den Zürichsee zeigt, wie gern er liest: runderum Bücher und Manuskripte vom Boden bis zur Decke. Er erzählt: «Ich hatte schon immer den Wunsch vorzulesen. Deshalb lernte ich schon vor der Schule lesen – um vorlesen zu können.»

Schmunzelnd erinnert er sich an seinen jüngeren Bruder, der lange sein einziger Zuhörer war: «Er war ein Pfiffigus. Um Ruhe zu haben vor mir, baute er mir aus einer Zigarrenkiste, einem Drahtgestell und einer in Silberpapier eingewickelten Streichholzschatzkel ein Mikrofon nach.» Mittlerweile hat Gert Westphal ein dankbareres Publikum gefunden.

### Ein Buch ist für Gert Westphal

ähnlich einer Partitur in der Musik:  
«Wenn ich bei einem Manuscript nicht auf der dritten Seite anfange zu murmeln, dann ist es nichts für mich.»

den. Eine Literaturkritikerin bezeichnete ihn in der deutschen Wochenzeitung «Die Zeit» als den «König der Vorleser». Andere erlebten seine Vorlesekunst als «Entrückung in eine Klangwelt, nahe der Musik». Letzten Herbst feierte er seinen 80. Geburtstag: «Eine bezaubernde, humorvolle Ansprache, die mich besonders rührte, hielt Stadtpräsident Josef Estermann in Zürich.»

### Lesen ohne Versprecher

Von seinen drei Lieblingsautoren Thomas Mann, Theodor Fontane und Johann Wolfgang von Goethe hat er fast das gesamte erzählerische Werk vorgelesen. Die im Thomas-Mann-Zyklus noch fehlende Lesung der «Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull» nahm Gert Westphal diesen Winter bei Radio Bremen auf. Die Redaktoren und Techniker konnten es kaum fassen: Während sieben Tagen stand der Achtzigjährige mehrmals stundenlang am Mikrofon und las ohne eine Pause aus dem Roman vor – und versprach sich so gut wie nie.

Wie bereitet er sich auf ein solches Projekt vor? Über zwei Monate hat er den «Felix Krull» immer wieder gelesen. Laut gelesen. So findet er im Rhythmus des Textes den Ton und das Tempo der verschiedenen Charaktere. «Meine Stimme ist geblieben, was sie war, sie hat an Tiefe sogar gewonnen und an Höhe nicht verloren», sagt er. Und fügt an, wie dankbar er ist, immer noch auftreten zu können, denn «Arbeit ist doch bei unsreiner mit dem Leben identisch».

Gert Westphal hat Hunderte von Lesungen aufgenommen, aus vielen sind «Hörbücher» entstanden. Ein Gesamtverzeichnis mit seinen Compact Discs und Kassetten ist erhältlich bei ArsPhono, Häderlistrasse 12, 8964 Friedlisberg, Fax 056 631 65 13.